



Stiftung **HOSPITAL** St. Wendel  
Kinder-, Jugend- und Altenhilfe

# AUSSCHELLER



## Hauszeitung der Stiftung Hospital St. Wendel

Ausgabe 1/2019





Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Was auch immer Sie antreibt, wir helfen Ihnen dabei, Ihre Wünsche und Ziele zu erreichen. Das ist unser Grundprinzip, unsere Verpflichtung als Genossenschaftsbank. Dazu zählt auch, dass unsere Mitglieder aktiv über unseren Kurs mitbestimmen können. Dass wir uns um die Sicherheit Ihrer Anlagen kümmern. Und dass wir natürlich vor Ort immer für Sie da sind. **Überzeugen Sie sich doch am besten selbst.**

[www.unserevolksbank.de](http://www.unserevolksbank.de)





Liebe Leserinnen und Leser,

seit der Weihnachtsausgabe unseres „Ausschellers“ ist einige Zeit vergangen, in der sich viel getan hat.

Sehr wichtig und unerlässlich ist uns die Unterstützung und Hilfe der vielen ehrenamtlich Tätigen in unserem Hause. Im Februar haben wir im Rahmen eines „Dankeschön-Cafés“ dieses Engagement – im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner - entsprechend gewürdigt.

Nach den Fachtagen für die Hauswirtschaft und die Pflege im April und dem erneut sehr gut besuchten Ostermarkt in unserem Mariensaal wirft der Sommer mit seinen zahlreichen Festivitäten und Aktionen seine Schatten voraus.

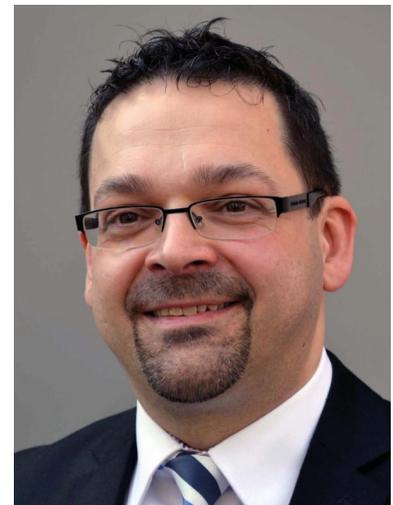
Speziell in der Kinderhilfe wird einiges geboten; das Sommerfest der Freiwilligen Ganztagschule am 25. Mai, der Tag der offenen Tür im Waldkindergarten anlässlich des 20-jährigen Jubiläums am 14. Juni und nicht zuletzt der Bau und die Einweihung des Multifunktionsspielfeldes im Kinderhaus.

Mit Unterstützung der St. Wendeler Volksbank und der Hilfe vieler Sponsoren konnte eine stolze Summe von über 14.000 Euro erzielt werden, dafür mein herzliches Dankeschön.

Näher vorgestellt im Innenteil wird diesmal unser Fachbereich der Jugend- und Familienhilfe; auf den Seiten 31 bis 33 erfahren Sie mehr zu unserer breit gefächerten Angebotspalette.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, dass sich einiges tut bei der Stiftung Hospital. Helfen Sie mit, das Bild unserer über 560 Jahre alten Stiftung in neuem Gewand nach außen zu tragen. Tradition trifft Moderne – zum Anfassen in der Stiftung Hospital!

Verbunden mit dem Dank an das Redaktionsteam für seine Zeit und Arbeit bei der Erstellung dieser Ausgabe wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres neuen „Ausschellers“.



Herzliche Grüße

Dirk Schmitt

Direktor

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einen Reformstau haben wir in der Altenhilfe ganz sicher nicht zu beklagen, - im Gegenteil. Seit Jahren wird im Geltungsbereich der Pflegeversicherung eine Gesetzesnovelle nach der anderen verabschiedet und die Einrichtungen müssen diese mal mit mehr, mal mit weniger Zeitdruck umsetzen.

Nicht alles ist auf Anhieb vom Gesetzgeber genau durchdacht, manches muss nachgebessert werden; aber die angestrebten Neuerungen resultieren aus Erfahrungen mit dem System und haben Verbesserungen für die tägliche Praxis zum Ziel.



So jetzt auch bei dem neuen Verfahren des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK) zur Qualitätsermittlung in den Einrichtungen. Mit Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs hat der Gesetzgeber ein neues Qualitätsprüfverfahren vorgeschrieben, das die Ergebnisse der Pflege und der Betreuung in den Vordergrund stellt und eine ganzheitliche Sicht auf die Lebenssituation des Pflegebedürftigen ermöglichen soll. Organisatorisch bedeutet der neue Prüfmodus einen erheblichen Mehraufwand für uns, aber wir werden es mit Hochdruck angehen und hoffen, dass das neue Verfahren tatsächlich zu mehr Transparenz führt und dann die veröffentlichten Prüfberichte auch endlich aussagekräftig für den Verbraucher werden.

Enttäuschend ist für mich, was auf den letzten Metern bei der Ausgestaltung des Pflegeberufereformgesetzes platziert wurde: Die einseitige drastische Absenkung des Niveaus der Altenpflegeausbildung in der Anlage 4 der beschlossenen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung ist meiner Ansicht nach eine deutliche Benachteiligung und verhindert dadurch ganz klar ein freies Wahlrecht für den spezialisierten Abschluss im Arbeitsfeld Altenpflege. Das Ziel des Pflegeberufereformgesetzes, die Attraktivität der Arbeit in der Altenpflege zu steigern, ist dadurch komplett ins Gegenteil verkehrt. Uns bleibt daher nur, unseren Auszubildenden zu raten, sich zukünftig für den generalistischen Abschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann zu entscheiden, auch wenn wir eine gleichberechtigte Möglichkeit zur Spezialisierung im Bereich Altenpflege zielführender gefunden hätten.

Etwas, was finanziell alle stationär versorgten Pflegebedürftige angeht, ist der stets ansteigende Eigenanteil, der von ihnen zu tragen ist. Während der Pauschalbetrag der Pflegeversicherung gleich bleibt, sind Mehrkosten, die sich etwa durch eine bessere Personalausstattung oder höhere Gehälter ergeben, alleine durch die Pflegebedürftigen zu tragen. Beim zuständigen Ausschuss des Deutschen Bundestages wurde nun im Februar die Petition „Eigenanteil bei stationärer Pflege begrenzen!“ eingebracht. Ziel ist, für die



Menschen mit Pflegebedarf, die Leistungen aus der Pflegeversicherung beziehen, einen gesetzlich definierten Höchstbetrag für die Eigenanteile festzulegen, der für die Dauer der Pflege verlässlich abgesichert ist. Dies wäre ein Schritt in die richtige Richtung, um pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige finanziell abzusichern und ihnen die Ängste und Sorgen vor unkalkulierbaren Kosten zu nehmen.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen, auf der sozialpolitischen Ebene ist jede Menge Bewegung, - wir können alle gespannt sein, was sich in den nächsten Monaten und Jahren hieraus ergibt. Die Rahmenbedingungen für alle Beteiligten werden nicht unbedingt leichter werden, es sind noch viele Herausforderungen zu meistern, ganz vorne weg der Fachkräftemangel, dem zu begegnen einer Menge neuer Ideen bedarf. Aber seien Sie versichert: Die Stiftung Hospital hat entsprechend ihrem Stiftungszweck und ihrem Leitbild auch weiterhin das Wohlergehen der ihr anvertrauten Menschen als oberstes Ziel. Jeden Tag verrichten unsere Mitarbeiter mit sehr viel Herzblut ihren Dienst am Menschen. Das zu sehen stimmt mich trotz allem immer wieder zuversichtlich für die Zukunft der Altenpflege.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlings- und Sommerzeit, genießen Sie die helleren und längeren Tage.

Bleiben Sie uns gewogen und an unserer Seite.

Herzlichst

Ihre



Petra Langguth

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Herr Schmitt .....	S. 3
Vorwort Frau Langguth .....	S. 4
Inhaltsverzeichnis .....	S. 6
Vorstellung Gertrud Nürnberg, Leitung der Hauswirtschaft .....	S. 7
Die gute Stube der Stiftung - Cafeteria und Mariensaal – Treffpunkt für Jung und Alt .....	S. 9
Rückblick – Veranstaltungen des AHZ St. Remigius Freisen .....	S. 11
Der Dialekt ist ein Stück Heimat / Hausnamen aus vergangener Zeit.....	S. 13
Einkaufsfahrt zur Allerburg .....	S. 14
Lumpenball im Haus St. Laurentius.....	S. 15
Alaaf, Helau und Alleh hopp, das Haus Laurentius steht wirrer Kopp .....	S. 16
Wohlfühltag im Haus St. Laurentius .....	S. 17
Neuer Liege-Ergometer für den Senioren-Fitnessraum .....	S. 18
Alleh Hopp! Das Seniorenhaus Theley steht Kopp! .....	S. 19
Bürgermeister Schmidt besucht Seniorenhaus der Stiftung Hospital in Theley .....	S. 21
95. Geburtstag von Frau Theresia Schmit im AHZ St. Wendel .....	S. 23
Im AHZ St. Wendel feierten wir den 102. Geburtstag von Frau Helene Loch .....	S. 23
Alt & Jung im Hospital – Kinderkrippe besucht Senioren in der Tagespflege.....	S. 24
Glückwünsche .....	S. 26
Haus der Jugend - Escape Raum Projekt .....	S. 27
„Crowdfunding – Viele schaffen mehr“ .....	S. 29
Stiftung Hospital St. Wendel – Seit über 560 Jahren im caritativen Dienst am Menschen ....	S. 31
Rätselcke – Gedächtnistraining.....	S. 33
Älteren Menschen einfach mal etwas Gutes tun .....	S. 34
Neujahrsempfang im Hospital .....	S. 36
Tagespflege Im Dreieck am 31.01.2019 Wir bauen einen Schneemann .....	S. 37
Fasnacht – wieder einige tolle Tage in der Tagespflege!!!.....	S. 38
Über 50 ehrenamtliche Helfer konnte der Fachbereich Altenhilfe der Stiftung Hospital.....	S. 41
Das besondere Engagement – Interview mit Frau Ruth Petry .....	S. 43
Ally hilft – Handeln statt hoffen! .....	S. 46
Literaturecke / Rätsel-Lösung.....	S. 47
Stadtwerke St. Wendel (SSW) unterstützen Impuls .....	S. 48
Gedicht – Off de Gaadebank.....	S. 49
Eine gelungene Osterausstellung.....	S. 50
Totengedenken .....	S. 52
Zahl des Tages .....	S. 53
Ihre Ansprechpartner .....	S. 54



## Vorstellung Gertrud Nürnberg, Leitung der Hauswirtschaft



Mit der Stiftung Hospital kam ich zum ersten Mal mit 15 Jahren in Kontakt, als ich auf meine Bewerbung für eine Ausbildung in der Hauswirtschaft zu einem Vorstellungsgespräch beim damaligen Direktor Franz Gräff eingeladen war.

Nach der Zusage begann ich 1983 meine Ausbildung zur Hauswirtschafterin und besuchte direkt anschließend die Fachschule für Wirtschafterinnen, wo ich gleichzeitig die Ausbildereignungsprüfung absolvierte. Im folgenden Anerkennungsjahr ergänzte ich das theoretisch erworbene Wissen mit der nötigen praktischen Erfahrung und übernahm mit 21 Jahren die Ausbildung einer Gruppe von 12 lernbehinderten und sozial benachteiligten jungen Frauen.

In den Folgejahren erweiterten sich meine Aufgaben neben der Ausbildung junger

### Biografische Daten

#### Gertrud Nürnberg

geboren: 27.12.1962

verheiratet, ein Sohn

### Aus- und Weiterbildungen:

- Hauswirtschafterin
- Wirtschafterin mit Ausbildereignungsprüfung
- Hygienebeauftragte
- verschiedene Fortbildungen in den Bereichen
  - Verpflegung
  - Wäscheversorgung
  - Reinigung
  - Hygiene
  - Qualitätsmanagement

### Beruflicher Werdegang:

- nach Ausbildung und Anerkennungsjahr seit 1983 angestellt in der Stiftung Hospital
- von 1983 – 1990 Leitung der Ausbildung lernbehinderter und sozial benachteiligter Jugendlicher
- seit 1990 Leitung der Hauswirtschaft
- Mitglied des Vorstandes Caritas-Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Rheinland-Pfalz/Saarland
- Mitglied des Landesprüfungsausschusses „Ausbildung in der Hauswirtschaft“
- Mitglied im Berufsbildungsausschuss



Menschen auch in andere Bereiche. Insbesondere mit der konzeptionellen und baulichen Weiterentwicklung in der Altenhilfe wuchsen auch die Anforderungen an die Hauswirtschaftsleitung. Einrichtung und Gestaltung der neuen Gebäude in St. Wendel, Freisen, Namborn und Theley, insbesondere der Neubau unserer Großküche und der Umbau unserer Wäscherei, waren besonders große Anforderungen.

Dabei gewann ich die Erkenntnis, was man alles in einem gut funktionierenden interdisziplinären Team schaffen und an qualitativ und quantitativ hervorragenden Ergebnissen erreichen kann. Gerade die Anpassung der Altenhilfe an die wachsenden Erfordernisse führten zu weiteren Angeboten, die auch die Inhalte der Hauswirtschaft veränderten.

Neben dem Einkauf gehören heute zu meinem Aufgabengebiet u.a. die Leitung der Fachbereiche Großküche mit „Fahrbarem Mittagstisch“, der Wäscherei, dem Hol- und Bringdienst.

Auch die Überwachung der Fremdfirmen zählt dazu.

Die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zählen zu den Highlights des Jahres, wie z.B. der Ostermarkt, der Weihnachtsmarkt, das „Essen im Kerzenschein“ mit den Bewohnern und auch die Veranstaltungen Kultur<sup>3</sup> mit besonderen Themenabenden für externe Besucher.

Genauso wie der „Tag der Hauswirtschaft“ für die Mitarbeitenden.

Des Weiteren bin ich auch verantwortlich für die Auswahl der Bewerber/Innen in allen Bereichen der Hauswirtschaft sowie die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Zudem fällt in meinen Zuständigkeitsbereich

die Verantwortung für die Hauswirtschaft in den Wohnbereichen der stationären Einrichtungen der Stiftung.

Die zurückliegenden Jahre waren eine sehr arbeitsintensive, aber auch interessante und abwechslungsreiche Zeit und ich bin froh, dass die Hauswirtschaft ihren Teil zu der expansiven, positiven Entwicklung der Stiftung beitragen durfte.

### Und wenn ich nicht in der Stiftung tätig bin?

- freue ich mich über unser neues Zuhause im Nachbarort und die kurze Fahrzeit zum Hospital
- liebe ich meinen Garten und die Rosen hinterm Haus (die aber leider auch von den Rehen heiß begehrt sind)
- genieße ich gemeinsame Motorradtouren und -urlaube mit meinem Mann und Freunden
- organisiere ich jedes Jahr einen überregionalen Motorradfahrer-Gottesdienst
- fotografiere ich liebend gern und gestalte daraus Kalender, Diashows, Einladungen u.a.





## Die gute Stube der Stiftung Cafeteria und Mariensaal – Treffpunkt für Jung und Alt

Im Rahmen der im Jahr 2001 abgeschlossenen Neu- und Umbaumaßnahme wurden Cafeteria und Mariensaal in Betrieb genommen.

Die Cafeteria bietet Platz für ca. 30, der Mariensaal für ca. 100 Personen; bei der geöffneten flexiblen Abtrennung entsteht ein großer Saal, in dem bei einer Theaterbestuhlung ca. 150 Personen Platz finden. Der Innenhof vor der Cafeteria verwandelt sich in den warmen Sommermonaten in einen großen Biergarten mit ca. 50 Plätzen.



Nach nunmehr fast 20 Jahren Betriebsdauer kann man feststellen, dass die Räumlichkeiten sich zur „guten Stube der Stiftung“ entwickelt haben. Und dies liegt nicht nur an der Wohnzimmeratmosphäre mit gemütlichen Möbeln, wechselnden Bilderausstellungen und Jahreszeit angepasster Dekoration. Nein, dies liegt in erster Linie an dem engagierten und kompetenten Personal. Seit vielen Jahren sorgen Martina Kohler, Heike Seifert und Gerd Fleisch dafür, dass die Gäste sich wohlfühlen und immer wieder gerne wiederkommen.

In der Cafeteria trifft sich eine illustre Gästeschar: da sind einmal die Bewohner und Bewohnerinnen des Altenhilfe-

zentrums, die regelmäßig mehrfach in der Woche in unterschiedlichen Gruppen das Frühstück einnehmen, die Angehörigen, die sich gemeinsam mit den älteren Menschen am Nachmittag gemütlich zu Kaffee und Kuchen treffen, die MitarbeiterInnen, die ihr





Frühstück einkaufen oder zum Mittagessen kommen, die SeniorInnen aus Appartementhaus und Betreutem Wohnen, die regelmäßig zum Mittagstisch erscheinen und Stammkunden von außen, die sich das frisch zubereitete Mittagsmenü aus der Hospitalküche nicht entgehen lassen.

Unsere drei guten Geister müssen dabei nicht nur ihr gastronomisches Handwerk verstehen, sie müssen insbesondere „einen guten Draht“ gerade auch zu älteren Menschen mit Einschränkungen haben, kleine Hilfestellungen leisten, immer für eine Wohlfühlatmosphäre sorgen und auch mal „Kummertante oder -onkel“ sein.



Ein weiteres intensives Aufgabenfeld ist die Bewirtschaftung des Mariensaales während zahlreicher Regel- und Sonderveranstaltungen.

Neben Betriebsversammlungen, Fortbildungen für MitarbeiterInnen der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, wöchentlich stattfindenden Unterhaltungsnachmitta-

gen für die BewohnerInnen des Altenhilfezentrums, besondere Geburtstagsfeiern und vielen kulturellen Veranstaltungen sind personalintensive Höhepunkte wie das Candle-Light-Dinner für Angehörige und BewohnerInnen u.v.m. zu organisieren. Dabei wird das Team ergänzt durch zahlreiche HelferInnen, die seit Jahren zum festen Aushilfsstamm gehören.

Die Cafeteria, die werktäglich von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und dienstags, donnerstags und sonntags zusätzlich von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr öffnet, bringt insbesondere für die BewohnerInnen



unseres Altenhilfezentrums Abwechslung und Normalität in den Alltag und ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt, für viele Gäste von außen, für MitarbeiterInnen aus den unterschiedlichen Fachbereichen und hat zusammen mit dem Mariensaal das Prädikat „Gute Stube der Stiftung“ verdient.



## Rückblick – Veranstaltungen des AHZ St. Remigius Freisen

Zünftig, wie immer, wurde das Neue Jahr mit einem kleinen Sekfrühstück begrüßt. Gute Wünsche wurden ausgetauscht und mit ein wenig Mühe fielen manch einem auch die guten Vorsätze vom letzten Jahr wieder ein. Wer sie wohl verwirklicht hat? Fazit war aber, dass sich alle Gesundheit wünschen „dann kommt alles andere von selbst!“

Einen ganz besonders schönen Tag verbrachten einige unserer Senioren bei der Fahrt zum Missionshaus in St. Wendel. Dort ging es in die Krippenausstellung. Auch in diesem Jahr waren selbst die, die sie schon einmal gesehen hatten wieder einhellig der Meinung: Es gibt immer wieder was Neues zu entdecken.



Wenn an den Stammtischen die „Fräsener“ und die „Owwerkeijer“ auch manchmal kein gutes Haar an dem jeweils anderen lassen, so hat unser Haus doch von Anbeginn einen ganz besonders guten Draht zum Nachbarort. Manch eine schöne Veranstaltung haben wir zusammen schon erlebt. So auch in diesem Januar als die Männer und Frauen des Jahrgangs 1943 aus Oberkirchen wieder pünktlich zur Stelle waren und die Bewohner mit einem vergnüglichen Liedernachmittag erfreuten.

Auch in diesem Jahr stand der Februar wieder im Zeichen der „tollen Tage“. Am Fetten Donnerstag herrschte das traditionelle närrische Treiben mit Büttenreden, Gesang und Tanz, dazu die Musik der „Rentnerband Oberkirchen“.

Vorangegangen war eine große Kappensitzung in der Woche zuvor unter der musikalischen Leitung von Jakob und Berthold, unseren Hausmusikern.

Als niedliche Häschen zeigten die Minis der Garde vom Freisener Karnevalsverein ihren Schautanz und konnten damit viel Beifall ernten; - genau wie die „Owwerkeijer Fraae“ mit Gesang und lustigen Reden.



Liebhaber klassischer Musik kamen auf ihre Kosten bei der Darbietung unseres neu gegründeten Orchesters von Mitarbeitern aus allen Bereichen des Hauses. Unter der Leitung des erfahrenen Stadirigenten Peter erklang klassische Musik, untermalt durch die Klänge außergewöhnlicher Musikinstrumente – Luftpumpen in allen erdenklichen Größen.

Aber auch in der Bütt waren die Mitarbeiter aktiv und sorgten für viele Lacher.

Da ließen es sich die BewohnerInnen nicht nehmen, ihren Beitrag zum Gelingen der Veranstaltungen beizutragen. Viel Anklang fand unser Singkreis, der das „Rentnerlied“ schwungvoll zum Besten gab.



Ganz besonderen Anklang fand die Rede, die eine Bewohnerin vortrug:

**In unserem Seniorenheim, das ist 'ne Sache  
Hier leben wir alle unter einem Dache!**

**Pfleger und Pflegerinnen sind alle so freundlich und nett –  
Sind wahrscheinlich froh, wenn wir abends liegen im Bett!  
Sie tun uns von morgens bis abends nicht aus den Augen  
lassen**

**So können sie - was wir alles anstellen - in Witze verfassen!  
Mit uns singen, tanzen, spielen, rätseln und Feste feiern.  
Zudem auch noch die Brote schmieren**

**Das können nur die Profis vom Seniorenheim organisieren.**

**Oft hört man auf dem Weg zum Essen – durch den Fahrstuhlschacht**

**Die Küchenchefin Terror macht  
weil so laut die Töpfe klappern  
und manche heimlich Suppe schlappern.**

**Alles in allem dürfen wir hier nicht klagen,  
außer, dass wir zu wenig Taschengeld haben.**

**Doch Geld allein, das zählt hier nicht...**

**Kommen wir nun zur Moral dieser Geschichte:**

**Hier im Seniorenheim, das ist schon eine tolle Sache,  
denn hier leben wir alle gemeinsam unter einem Da-  
che.**



Am Aschermittwoch ist alles vorbei ... lehrt ein alter Karnevalsschlager. Die Küche servierte uns leckere Heringe und in der kommenden Fastenzeit kann man sich gedanklich schon auf die Osterzeit vorbereiten. Ganz sicher wandern schon viele Gedanken zur kommenden Frühlingszeit, wenn Bewohner und Mitarbeiter das Haus wieder passend zur Jahreszeit schmücken.



## **Der Dialekt ist ein Stück Heimat –**

„Es gibt ihn nicht, den einen, einzigen saarländischen Dialekt - auch wenn so mancher Zugezogener „aus dem Reich“ das gerne glauben mag. Rheinfränkisch, Moselfränkisch, das deutlich gerollte „R“ in Teilen des Nordsaarlandes, all das zeugt von einer Vielfalt dessen, was gemeinhin als „Platt“ bezeichnet wird“ schrieb SZ-Mitarbeiter Thorsten Wolf einmal in der Saarbrücker Zeitung.



## **Hausnamen aus vergangener Zeit**

Hatte ihre Familie oder Nachbarschaft auch einen Hausnamen, der manchmal bekannter als der offizielle Name war? Hier ein paar Beispiele:

### **Wie mir „schwädze“:**

Vorgescheder hott Vorrersched-Schuggehannese Lissje Besuch gehatt.

Dem sei Beate war mem Enkelje do. Met em Lisa. Das is jetzt aach schon 12 Jahr alt. Vorrersched-Schuggehannese Lissje sei Beate un dem sei Mann sinn jo weje de Arwed in die Näh' von Hannover gezoh. Deshalb versteht dene ihr Lisa ach faschd net was mir so schwätze.

Vorrersched-Schuggehannese Lissje:

**„Ei Lisa hann ihr dann schon se Meddach gess? Dann hann ihr eich awwer arisch gedommeld, dass ner jetzt schon do sin. Was hann ihr dann de Meddach gehaat? Mir hotte Struwel met Äbbelschmeer. Do hammer uns mo gelatzt. Ich hott e bissje Pech; ich hann do die ganz Zeit ebbes onnERM Gebiss, ich menn grad, das is e Stichelje von me Äbbelgrotze.“**

Lisa hat fast kein Wort verstanden. Wer kann ihr denn ein bisschen behilflich sein?

## Einkaufsfahrt zur Allerburg

Freudig herbeigesehnt, startete eine Anzahl von Bewohnern des AHZ St. Laurentius wieder die erste Fahrt im neuen Jahr ins nahegelegene Einkaufszentrum.

Fester Bestandteil dieser Fahrt ist immer das Kaffeetrinken bei der Bäckerei Gillen. Hier versammelt man sich bei Kaffee und Kuchen, tauscht sich gemeinsam aus, bevor es in Begleitung der Alltagsbetreuer und ehrenamtlichen Helfer in die nahegelegenen Geschäfte geht.

In Ruhe wird alles inspiziert, anprobiert und begutachtet. Diesmal sind wir, wie auf dem Foto zu sehen - in freudiger Erwartung auf die Narrenzeit - fündig geworden.





## **Lumpenball im Haus St. Laurentius**

Nach dem stimmungsvollen Vormittag am „Fetten Donnerstag“ und einem närrischen Umtrunk am Rosenmontag startete das Haus Laurentius am Faschingsdienstag pünktlich um 14:31 Uhr mit seinem „Lumpenball“ in die dritte und letzte Phase der Narrenzeit.

In Gitarrenbegleitung durch den Heimbeiratsvorsitzenden, Herrn Wolfgang Bayer, eröffnete der begleitende Dienst des Hauses mit karnevalistischen Gesangsvorträgen, Schunkeleinlagen und Mitmachliedern wie:

„Cowboy und Indianer“, „Rucki Zucki“ oder „Das rote Pferd“ die Veranstaltung und versetzte die Narren schon einmal in die richtige Stimmung.

Diese wurde durch Vorträge wie „Die Ehefrau“, „Die gute Fee“, „Ein Zwiegespräch im Wartezimmer“ und „Männerstammtisch der Eisweiler Dummschwätzer“ hochgehalten und mit viel Applaus und einigen Raketen belohnt.



Höhepunkt des Tages war die „Seniorentanzgruppe“, getanzt vom begleitenden Dienst (Doris Demontoux/ehrenamtlich, Christine Schönecker, Dorothe Schmidt, Marion Hauptenthal, Waltraud Plichta, Anna Maria Griebel und Heike Winter).

Bei einer Zugabe der Tänzer folgten die Bewohner der Aufforderung, im Sitzen mitzutanzten und zeigten dabei viel Einsatz und Talent.

Und dann waren wir leider schon am Ende unserer diesjährigen Narrenzeit angelangt. Wie heißt es so schön: „Am Aschermittwoch ist alles vorbei.“

Mit dem Wunsch: „Möge Sie das ganze Jahr der Humor nicht verlassen“, verabschiedeten sich die Damen des begleitenden Dienstes mit einem letzten „Alleh Hopp“ von allen Narren.

## Alaaf, Helau und Alleh hopp, das Haus Laurentius steht wirrer Kopp



Unter diesem Motto starteten wir am „fetten Donnerstag“ pünktlich um 8:11 Uhr unser traditionelles Narrenfrühstück.

Hier wurde sich bei allerlei Leckereien für den Vormittag gestärkt, denn ab 9:30 Uhr verwandelte sich die Cafeteria unseres Hauses vollends in ein Narrenhaus.



Die „Landfrau“ und die „Stadtfrau“ eröffneten mit ihrem Zwiegespräch gekonnt das kunterbunte Festprogramm und die AWO-Singers brachten mit ihren musikalischen Einlagen Jung und Alt in Faschingsstimmung. Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt.

Bei Büttensreden wie: „Leider nur zu zweit“, „Die Oma“, „Bei mir geht alles schief“ sowie „Die Abmagerungskur“ wurden die Lachmuskeln schwer strapaziert.

Viel Applaus gab es für den Sketch „Die Polizeikontrolle“ und unser absolut sehenswertes „Knieballett“ musste sogar noch eine Zugabe tanzen. Ein gelungener und stimmungsvoller Vormittag verging wie im Flug und endete bei einem gemeinsamen Mittagessen aller Narren und der Vorfreude auf den Faschingsdienstag, unserem Lumpenball. Hier durften wir uns ab 14:31 Uhr nochmal auf einige Überraschungen freuen. An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Akteure, die mit viel „Spaß an der Freud“ zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.





## Wohlfühltag im Haus St. Laurentius



Es ist wieder Freitag, der Wohlfühltag im Hause St. Laurentius.

Pünktlich um 10 Uhr erscheinen die ersten Bewohner im Wintergarten des Wohnbereichs Liebenburg. Hier warten schon Doris Sohns und Doris Demontoux mit ihrem Verwöhnprogramm.

Da werden die Fingernägel geschnitten, gefeilt und gelackt - auf Wunsch gibt es eine Rücken- oder Kopfmassage.

Die Hände werden mit einer guten Portion Creme massiert und geschmeidig gemacht. Es herrscht immer eine gute Stimmung, Neuigkeiten werden ausgetauscht.

Das Angebot wird sehr gerne angenommen. Viele Bewohner erfreuen sich an diesem Wohlfühltag und starten so zufrieden und mit einem Lächeln im Gesicht ins Wochenende.



### Neuer Liege-Ergometer für den Senioren-Fitnessraum

Allfinanz Patrick Hassdenteufel unterstützt Altenhilfezentrum St. Laurentius Namborn



Neben dem Hospital St. Wendel verfügt auch das Altenhilfezentrum St. Laurentius Namborn seit Oktober 2015 über einen hauseigenen Trainingsbereich für seine Senioren. Der Fitnessraum ist mit einem Zirkel moderner Fitnessgeräte ausgestattet, an denen die Bewohner unter Anleitung ihre Muskulatur stärken sowie Kraft und Ausdauer verbessern können.

Infolge des Alterungsprozesses kommt es bis etwa dem 80. Lebensjahr zu einer Abnahme der Muskelmasse zwischen 30-50 % und damit auch zum Verlust von Muskelkraft. Mit steigendem Alter und bei zu wenig Training bedeutet dies eine erhöhte Sturzgefahr.

„Wir bieten den Menschen hiermit eine attraktive Gelegenheit, aktiv an ihrer Gesundheit mitzuwirken und durch das Muskeltraining Vorsorge zur Vermeidung von Stürzen zu treffen“, so Christine Kranz, Pflegedienstleitung bei der Stiftung Hospital in Namborn.

Ende letzten Jahres wurde der Trainingsbereich in Namborn nun um ein Liegeergometer erweitert. Möglich wurde dies durch eine großzügige Spende von Patrick Hassdenteufel. Der Leiter der Regionaldirektion für Allfinanz Deutsche Vermögensberatung unterstützt die Stiftung Hospital seit Jahren. „Mir ist es wichtig dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Ich freue mich sehr, auch für die Seniorinnen und Senioren der Stiftung Hospital einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit im Alter zu leisten“, so Hassdenteufel.

Durch die waagerechte Sitzposition ist das Liegeergometer besonders für Menschen mit Gelenkbeschwerden geeignet und bietet ein gelenkschonendes Training. „Für unsere Senioren stellt es eine angenehme Möglichkeit dar, die Beweglichkeit zu fördern, die Fitness zu verbessern und das Herz-Kreislauf-System zu stärken“, weiß Sarah Schreiner, Physiotherapeutin der Stiftung Hospital.

Zweimal pro Woche können sich die Bewohner in Namborn im Fitnessraum unter fachlicher Anleitung aktiv betätigen. Der Vorsitzende des Heimbeirates, Wolfgang Bayer, bedankte sich im Namen aller Seniorinnen und Senioren vor Ort für die Unterstützung.

„Auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dieses Angebot gerne nutzen“, so Hospitaldirektor Dirk Schmitt, „dies ist für uns als Stiftung Hospital ein wichtiger Beitrag zu einem aktiven und funktionierenden Gesundheitsmanagement.“



## Alle Hopp! Das Seniorenhaus Theley steht Kopp!

Alle Jahre wieder, am Mittwoch vor Fetten Donnerstag, herrschte närrisches Treiben in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft für Senioren. Zum ersten Mal war dazu auch die Öffentlichkeit eingeladen und so feierten einige Theleyer mit uns gemeinsam Fasnacht. Stellvertretend für die Gemeinde Tholey durften wir die Beigeordnete Frau Biwer und den stellvertretenden Ortsvorsteher Herr Wegmann begrüßen. Ebenfalls zum ersten Mal dabei, war Karl Gruber am Akkordeon, der für Benedikt Naumann eingesprungen war.



Den Nachmittag eröffnete die Minigarde mit dem „Glücksbärchen - Tanz“. Über 20 Kindergartenkinder mit ihren rosa Kostümchen tanzten sich in die Herzen der Zuschauer und so mussten sie natürlich noch eine Zugabe geben.

Weiter ging es mit dem Frauenturnverein. Der Vorstand hatte sich wieder ein Programm ausgedacht, das sich sehen lassen konnte. Mit einem selbstgedichteten Lied und als Köchinnen verkleidet ging es los. Dann kam es Schlag auf Schlag, bzw. Hammerschlag auf Hammerschlag. Wie wir eindrucksvoll hören und sehen konnten, beherrscht die couragier-



te Frau von heute nicht nur die drei „K's“, sondern ist ebenso darin geübt bei handwerklichen oder auch ehelichen Problemen ihren Hammer gekonnt einzusetzen.

Aber nicht nur den Hammer schwingen können sie im Frauenturnverein, sondern auch den Suppenlöffel. Allerdings nicht zum Kochen oder Essen, das könnte ja jeder. Diese Frauen können mit dem Essbesteck sogar Musik machen. Und dass sie Rhythmus im Blut haben, bewiesen sie auch noch bei ihrem gelungenen Tanz im Trachten-Outfit.

Für das leibliche Wohl muss natürlich auch gesorgt sein und deshalb stärkten wir uns zwischendurch bei Berliner und Donuts und abends bei Wiener und Weck.

Hohen königlichen Besuch bekamen wir von der Weinkönigin Agathe von und zu Sulzbach, alias Sibylle Scheuermann. Sie plauderte aus dem Nähkästchen, wie es so bei

diesen Wahlen zur Weinkönigin zu geht. Das ist nichts für zarte Seelchen, weder als Kandidatin, noch als Mitglied dieser Schuri (Jury).

Wer es noch nicht weiß: in Theley gibt es einen waschechten Barden: Eduardo mit Namen. Er dichtete eine Hymne auf unser „guddes Theler Wasser“, die gespickt war mit allerlei Anekdoten aus dem Alltag unserer Wohngemeinschaft. Ein kleines Meisterwerk, das mit vielen Lachern belohnt wurde.



Den Abschluss machte Herr Wegmann, besser bekannt unter dem Namen Burri, mit dem Lied Amanda.



Musikalisch wurden wir unterstützt von Ralf Andler an der Cajòn und Karl Gruber am Akkordeon. Ralf war ebenfalls verantwortlich für die Technik.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Akteure und Helfer, die diesen wunderschönen Nachmittag ermöglicht haben! Ihr steckt immer so viel Herz und Fröhlichkeit in Euer Engagement!

Diese Fasnacht war wieder einmal ein Highlight für unsere Bewohner und bestimmt auch für unsere Gäste...Alleh hopp





## **Bürgermeister Schmidt besucht Seniorenhaus der Stiftung Hospital in Theley**



Begleitet von Ortsvorsteher Friedbert Becker machte Bürgermeister Hermann-Josef Schmidt in der letzten Woche Station im Seniorenhaus Theley.

„Das Seniorenhaus in Theley ist ein wichtiger Bestandteil bei der Versorgung unserer älteren Menschen in der Gemeinde“, betonte Bürgermeister Schmidt bei seinem Besuch in Theley.

Das Besondere vor Ort ist der Modellcharakter des Hauses, in dem eigenständiges Wohnen, unterstützende Angebote und pflegerische Versorgung möglich sind und sich optimal ergänzen.

„Insbesondere die verschiedenen Angebote für Senioren erlauben eine passgenaue Hilfe im Alter“, erläutert Hospitaldirektor Dirk Schmitt: „mit ambulant betreuten Wohngemeinschaften, einer separaten Kurzzeitpflege und einer Vor-Ort-Versorgung mit ambulanten Pflegeleistungen, haushaltsnahen Diensten und Alltagshilfen im Haus gelingt es uns, maßgeschneiderte Lösungen für die älteren Menschen zu finden.“

Das Ziel bei dieser Konzeption ist es, die Selbständigkeit im Alter so lange wie möglich zu gewährleisten; unter dem Motto „gemeinsam statt einsam“ können im Seniorenhaus die Menschen selbstbestimmt wohnen und dabei die bedarfsgerechte Unterstützung abrufen,

die sie benötigen. „Diese Abgrenzung zu einer stationären Altenhilfeeinrichtung ist uns wichtig herauszustellen“, betonte Margareta Backes, Leiterin der ambulanten Versorgung der Stiftung Hospital.

Abgerundet wird das Seniorenhaus in Theley durch ein Gesundheitszentrum mit ärztlicher und physiotherapeutischer Versorgung im Haus, sowie einem Friseursalon und einer Bäckerei mit Café.

„Diese Säulen sind enorm wichtig für eine optimale Einbindung in das gesellschaftliche Leben in Theley“, so Ortsvorsteher Friedbert Becker, „mein Ziel ist es auch, durch öffentliche Veranstaltungen im Haus die Integration der Dorfbevölkerung weiter voranzutreiben.“

„Wir wollen zu einem Kommunikationszentrum im Ort werden“, ergänzt Direktor Dirk Schmitt, „die gesamte Bevölkerung, die Vereine, Schulen und Kindergärten sind uns herzlich willkommen.“

Der Charakter eines offenen Hauses für alle fördert auch das gemeinschaftliche Miteinander - unterstützt von Angehörigen, Freunden und Nachbarn wird eigenständiges Wohnen im Alter leichter.

### **Die Angebotsformen im Überblick:**

- Ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Kurzzeitpflege
- Ambulante Pflege
- Haushaltsnahe Dienste und Alltagshilfen
- Gesundheitszentrum & Friseur
- Bäckerei & Café

Nähere Informationen auch unter [www.stiftung-hospital.de](http://www.stiftung-hospital.de) oder direkt vor Ort.



## 95. Geburtstag von Frau Theresia Schmit im AHZ St. Wendel



Am 15.01.19 feierte Frau Theresia Schmit ihren 95. Geburtstag. Frau Anne Marx (Pflegedienstleitung) überbrachte zu diesem Anlass eine Geburtstagstorte und einen Piccolo gab es ebenfalls dazu. Frau Schmit wohnt seit dem 01.09.2017 im Erdgeschoss des Altenhilfezentrum St. Wendel, ist mobil und wollte gerade wieder ihren Spaziergang in die Stadt machen. Da hatten Frau Claudia Weber (Wohnbereichsleitung im Erdgeschoss) und

Frau Iris Born (Heimleitung) Glück, dass sich die Zeit fand um herzlich zum Geburtstag zu gratulieren. Der Sohn des Geburtstagskindes begleitete seine Mutter anschließend in die Stadt.

Wir wünschen Frau Schmit weiterhin alles Gute und dass sie noch viele Ausflüge in die Stadt unternehmen kann.

## Im AHZ St. Wendel feierten wir den 102. Geburtstag von Frau Helene Loch

Auch in der Stiftung Hospital ist ein 102. Geburtstag kein alltägliches Ereignis: Helene Loch, geborene Bräuer, aus St. Wendel, die seit dem 01.06.2009 im Altenhilfezentrum St. Wendel lebt, feierte am 14.03.2019 ihren 102. Geburtstag.

Neben Sohn Joachim Bräuer gratulierten auch Petra Langguth, Altenhilfeleitung und Iris Born, Heimleitung. In diesem Jahr konnten Tochter Rita Lane und Enkelin Leah aus Michigan (USA) leider nicht selbst am Geburtstag dabei sein. Sie waren aber kurz vorher zu Besuch in St. Wendel.



Der Aufmerksamkeit von Frau Loch entging es nicht, dass einige der Gratulanten eine Brille trugen, was sie sofort kommentierte und stolz betonte, dass sie selbst ja noch keine brauche und noch täglich ohne Sehhilfe die Zeitung lesen könne.

Und wie es sich für einen solchen Anlass gebührt, wurde auf das besondere Jahresjubiläum dann auch noch mit einem feinen Crémant von der Loire angestoßen, den Frau Loch so gerne mag.

## Alt & Jung im Hospital Kinderkrippe besucht Senioren in der Tagespflege



Um 10.00 Uhr morgens spazierten die „Kleinen Strolche“ aus der Kinderkrippe los, um „Im Dreieck“ der Seniorentagesstätte des Hospitals St. Wendel ihre Neujahrsgeschenke zu überreichen.

Dort angekommen wurden sie von den Mitarbeiter/innen sehr herzlich empfangen und durch die verschiedenen Bereiche der Tagespflege geführt. Dann war es soweit und die Kinder teilten ihre selbstkreierten Schutzengel, die sie in der Weihnachtszeit aus Salzteig gebacken und anschließend bunt bemalt hatten an die Senioren aus. Hiermit wünschen sie Ihnen Glück und Gesundheit für das neue Jahr und dass der Engel sie beschützt, was mit großer Freude und Begeisterung entgegengenommen wurde.

Besonders gut gefiel den Kindern der Bereich, in dem die Senioren ihr Bildnerisches Gestalten ausüben. Hier wurden verschiedene Bilder gemalt - unter anderem auch Katzenbilder wovon die Kinder sehr beeindruckt waren.



Ein weiteres Highlight war die Handpuppe „Frieda“ mit der eine Bewohnerin die Kinder belustigte. Zum Abschluss freuten die „Kleinen Strolche“ sich sehr über ein kleines Geschenk, das sie von den Mitarbeiter/innen der Tagespflege erhielten.

Alle stellten fest, dass dies für „Jung und Alt“ ein richtig schönes Erlebnis war und beschlossen, die Besuche in Zukunft öfter zu wiederholen.



Stiftung **HOSPITAL** St. Wendel  
Kinder-, Jugend- und Altenhilfe

WERBUNG



Erstklassige Beratung · Perfekte Planung · Eigene Service-Tischlerei

**MÖBEL  SCHUG** G  
M  
B  
H

*Ihr Küchen und Einrichtungsspezialist im Kuseler Land*

Kuseler Strasse 2 | 66871 Thallichtenberg | Tel. 06381/3728 u. 47710  
info@moebel-schug.de | [www.moebel-schug.de](http://www.moebel-schug.de)

**SANITÄTSHAUS**  
**KNAPP**  
*... das Gesundheitshaus*

**VARITEC**

# Herzlichen Glückwunsch!



*Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ein Geheimnis  
und jeder Augenblick ein Geschenk...*

**Wir gratulieren all unseren  
Geburtstagkindern ganz herzlich!**



## Haus der Jugend - Escape Raum Projekt

Das Haus der Jugend ist eine Einrichtung der „Offenen Jugendarbeit“ der Stadt St. Wendel in Trägerschaft der Stiftung Hospital und besteht bereits seit 1996!

Das Haus der Jugend ist eine Anlaufstelle für Jugendliche von 11-18 Jahren. Hier können die Kinder ihre Sorgen und Probleme loswerden, sich mit Freunden treffen oder am täglich wechselnden Freizeitprogramm teilnehmen; darunter zum Beispiel Billard- und Kicker-Turniere, Kunst- und Bastelangebote, Back- und Kochaktion und vieles mehr! Während der Woche ist das Haus der Jugend täglich, außer donnerstags, von 15 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

Auch an Wochenenden finden gelegentlich Angebote für die Jugendliche statt. In den Sommerferien bietet das Haus der Jugend ein sehr großes und abwechslungsreiches Ferienprogramm an.

Darüber hinaus werden auch immer wieder ganz besondere Aktionen, bei denen die Jugendlichen auch aktiv mitgestalten können, angeboten. So auch das Projekt ESCAPE RAUM, welches durch die „GlückAuf-Jugend“ (Kohle für coole Projekte) mitfinanziert wurde.

Die Idee kam uns als wir feststellten, dass es für viele Jugendliche finanziell nicht möglich ist, einen Escape Raum zu besuchen.

Zum Verständnis, bei einem Escape Raum handelt es sich grob gesagt um ein Abenteuer-Teamspiel, bei dem man in einer gewissen Zeit durch das Lösen verschiedener Rätsel aus einem Raum entfliehen muss. Dieses Spiel hat Ähnlichkeiten mit einer Schatzsuche,

da ein großer Teil des Spiels darin besteht Dinge zu suchen, zu finden und richtig zu kombinieren. Dies alles passiert in einem Raum, welcher anhand einer dazugehörigen Geschichte für das Spiel, präpariert wurde.

Wir fanden dies sehr interessant und dachten uns: „Das bekommen wir doch auch hin!“

Durch den finanziellen Zuschuss des Projekts konnten wir mit den Jugendlichen zunächst bereits vorhandene





Escape-Räume in der Umgebung besuchen. Dies diente uns auch zur Vorbereitung und Inspiration für unseren eigenen Raum.

Und so entstand bei unseren sogenannten „Tüftler-Abenden“ zunächst eine Escape Raum Story (denn jeder gute Raum beginnt mit einer guten Geschichte). Gemeinsam entwickelten wir dann ein Konzept für unseren Raum, fingen an uns Rätsel und aufeinander aufbauende Rätselabläufe zu überlegen. Dies war gar nicht so einfach. Sich Rätsel zu überlegen und in den Raum einzubauen forderte uns Einiges ab, aber gemeinsam schafften wir es. Beim Aufbau des Raumes (im Impuls) hat es uns am meisten Spaß gemacht, Dinge und Hinweise zu verstecken - und die Freude war groß als die ersten schla-

uen Köpfe ganz schön rauchten und totalen Spaß beim Suchen, Finden und Lösen der Rätsel hatten.

Es ist sehr interessant zu sehen wie eine Gruppe im Team zusammen arbeitet, denn das ist bei diesem Spiel von großer Bedeutung.

Der Name unseres Escape Raum lautet: „ Der verrückte Schuldirektor“. Unsere Story handelt von einem Schüler, welchem zu Unrecht der Schulverweis droht. Die Geschichte spielt im Büro eines Direktors. Dieser versteckt dort Beweise für die Unschuld des Schülersprechers. Die Jugendlichen müssen diese Beweise finden und das Büro wieder verlassen, bevor der Direktor aus seiner Mittagspause zurückkommt. Das Büro ist ebenfalls mit einem Ausgangscode versehen, den es herauszufinden gilt. (Natürlich sind die Türen zu keiner Zeit wirklich verschlossen).





## „Crowdfunding – Viele schaffen mehr“

Unter diesem Motto beabsichtigt die Stiftung Hospital die Errichtung eines Multifunktionsspielfeldes im Außengelände unseres Kindergartens im Hospital.

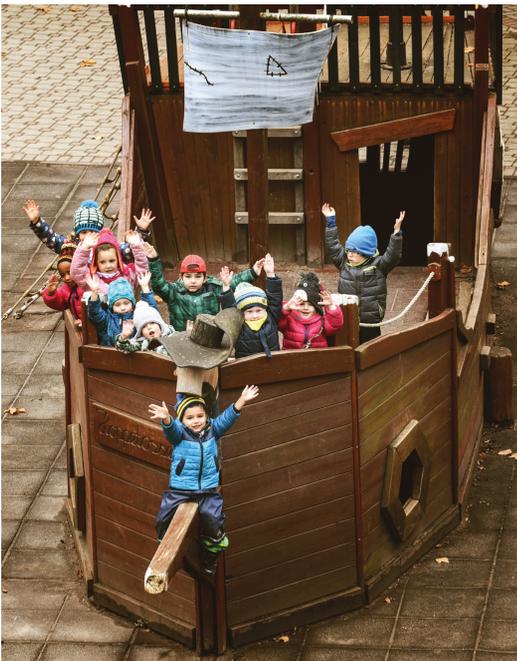
Regelmäßige Bewegung ist wichtig für die gesunde Entwicklung unserer Kinder. Körperliche Bewegung spielt dabei eine große Rolle und ist unabdingbare Voraussetzung für das Lernen in allen Lebensbereichen.

Ein zentraler Baustein der Konzeption unserer Kinderhilfe ist die Gesundheitsprävention, dass sich Kinder früh bewegen und eine gute Motorik entwickeln, am besten noch an der frischen Luft. So werden neben der körperlichen Entwicklung auch die emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder gestärkt.

Vor diesem Hintergrund wollen wir unsere große Spielfläche des Außengeländes unserer Kindertagesstätte mit einem Multifunktionsspielfeld ausstatten:

Auf vorhandenem Teerbelag soll ein 17 x 8 m großes Multifunktionsspielfeld aus Fallschutzmatten verlegt werden, das vielfältige Möglichkeiten der sportlichen Betätigung bietet. Sowohl Fußball, Handball, Feldhockey als auch Tennis und Ju-Jutsu-Übungen können dort im Freien stattfinden. Diese Matten reduzieren das Verletzungsrisiko auf Asphalt enorm; alle vorhandenen Spielgeräte

im Außenbereich sind bereits schon hiermit ausgestattet. Darüber hinaus bietet dieses Spielfeld eine optimale Ergänzung zu unserer Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen, die bereits seit Jahren im Nachmittagsbereich mit ihrem Sportangebot in unseren Kindergärten kommen.



Ein großes stabiles Netz soll dazu diesen Spielbereich aus Sicherheitsaspekten von den übrigen Bereichen trennen und bildet einen optimalen räumlichen Abschluss.

Wir wollen bis im Frühjahr 2019 das Feld verlegen, was uns insgesamt rund 8.000 Euro kostet. Dies wäre für uns alleine ein zugroßer Betrag, wenn alle mithelfen, ist dies jedoch zu stemmen. Die Finanzierung ist mit Hilfe der „Unsere Volksbank eG St. Wendeler Land“ möglich, da die Volksbanken-Gruppe das Projekt „Crowdfunding – Viele schaffen mehr“ ins Leben gerufen hat. Bei diesem Projekt unterstützte die Volksbank jede Spende ab 5 Euro mit zusätzlichen 5 Euro.

Wir hatten drei Monate Zeit, die benötigte Summe zusammenzubringen, hierzu brauchten wir die Unterstützung aller. Getreu dem Motto des Crowdfunding „VIELE SCHAFFEN MEHR“ wird es gelingen, weil viele mitmachten. Danke an alle die unser Projekt im Kindergarten unterstützt haben, damit wir ein Multifunktionsspielfeld bauen können. Am 30.01. und 31.01.2019 fand in der Kindertagesstätte ein Verkauf von Kuchen, Muffins und belegten Broten statt. Für jede Spende ab 5 Euro gab es als Belohnung selbstgemachte Lesezeichen, ab 10 Euro Traumfänger und ab 50 Euro dekorative Futterhäuschen. Natürlich nur solange der Vorrat reichte! Der Erlös kam unserem Crowdfundingprojekt „Multifunktionsspielfeld“ zugute. Dieses Projekt, zu dem wir alle Gönner zum Mitmachen einladen, endete Anfang März.



Diese Aktion fand auf Initiative der Kinderkrippe statt, die auch die Dekoration und den Aufbau übernommen hatte. MitarbeiterInnen aus Krippe und Kindertagesstätte stifteten die Leckereien und Bastelarbeiten, die Futterhäuschen der Obst- und Gartenbauverein Oberlinxweiler.

Nähere Informationen finden Sie unter „Unsere Volksbank St. Wendeler Land, Crowdfunding Kinderhaus der Stiftung Hospital“.





## Stiftung Hospital St. Wendel

### Seit über 560 Jahren im caritativen Dienst am Menschen

Vielen in Stadt und Kreis St. Wendel ist das „HOSPITAL“ ein Begriff. Oft jedoch wird nur ein Ausschnitt aus unserer umfassenden Angebotspalette wahrgenommen.

In den nächsten Ausgaben wollen wir Ihnen einen Gesamtüberblick geben und auch über Themen informieren, die bislang nur wenigen bekannt sind; in dieser Ausgabe im Blickfeld die Jugend- u. Familienhilfe mit ihrer breit gefächerten Angebotspalette

Die zehn wichtigsten Informationen rund um die Stiftung Hospital St. Wendel:

- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- **Fachbereich Altenhilfe - Rundumversorgung für täglich 1.000 Senioren**
- **Fachbereich Jugendhilfe - Kompetenter Ansprechpartner in schwierigen Lebenslagen**
- **Fachbereich Kinderhilfe - Größter Kindergarten im gesamten Saarland**
- **Unsere Ehrenamtliche - Wertvolle Hilfe im täglichen Miteinander**
- **Hospital St. Wendel - Mit über 40 Auszubildenden landesweit Spitze in der Altenhilfe**
- **Betriebliches Gesundheitsmanagement - was wir für unsere Mitarbeiter tun**
- **Attraktiver Arbeitgeber - Gerechter Lohn für gerechte Arbeit**
- **Oft im Hintergrund, aber enorm wichtig: Großküche u. Zentralwäscherei**
- **Stiftung Hospital - Größter Sozialdienstleister im Kreis St. Wendel**

### **Fachbereich Jugendhilfe - Kompetenter Ansprechpartner in schwierigen Lebenslagen**

Oft unterschätzt werden die Folgen und Probleme, die aus der Berufstätigkeit beider Eltern resultieren. Nicht immer sind die Großeltern greifbar und schnell werden z.B. die Schulferien zum Problem. Mit dem Management der Kinderbetreuung sind viele Eltern überfordert.

Unser Fachbereich der Jugend- und Familienhilfe bietet den Eltern wertvolle Hilfestellungen rund um die Erziehung. Erfahrene Pädagogen bieten in unseren vier Familienberatungszentren in St. Wendel, Oberthal, Tholey und Marpingen eine Anlaufstelle für ratsuchende Eltern. In diesen Teams angesiedelt sind auch die Schoolworker für die Grundschulen der Region und für die Gemeinden die sog. „Netzwerker“.

Weitere Unterstützung im schulischen Bereich geben unsere Integrationshelfer, die Kinder mit Schwierigkeiten im Klassenverband betreuen.

Aber auch über die Grenzen des Landkreises hinaus steht unser kompetentes Team aus Erziehern und Sozialpädagogen für schwierige Situationen in der Familie zur Verfügung. In den Regionen St. Wendel, Neunkirchen, Saarbrücken und Homburg sind täglich rund

50 pädagogische Fachkräfte im Einsatz um vor Ort in den Familien zu unterstützen und zu helfen. Speziell für Pflegefamilien im Kreis St. Wendel bietet eine ausgebildete Fachkraft kompetente Beratung für diesen sensiblen Bereich und bildet eine wichtige Schnittstelle zum örtlichen Jugendamt.

Neben der ambulanten Jugendhilfe bilden die teilstationäre und stationäre Jugendhilfe den größten Ast der gesamten Angebotspalette ab.

In vier Tagesgruppen bietet die Stiftung Hospital in St. Wendel, Elversberg sowie im benachbarten Rheinland-Pfalz in Waldmohr und Rammelsbach für 34 Kinder und Jugendliche eine Anlaufstelle, um täglich nach der Schule bis gegen 18:00 Uhr da zu sein. Neben einem warmen Mittagessen, einer aktiven Hausaufgabenbetreuung sowie pädagogischen Aktivitäten am Nachmittag haben etwa 20 Mitarbeiter auch für die Eltern ein offenes Ohr bei Fragen rund um die Erziehung.

In sieben stationären und einer Fünf-Tage-Wohngruppe haben 70 Kinder und Jugendliche – verteilt über die Kreise St. Wendel und Neunkirchen – ein Zuhause gefunden.

Auf dem Weg in die Verselbständigung bilden die Jugendwohnhäuser bzw. Jugendwohngemeinschaften sowie das „Betreute Wohnen“ für viele Jugendliche einen „weichen“ Übergang zu den Herausforderungen der Verantwortung für ein selbständiges Leben.

Junge (auch erst werdende) Mütter und Väter erfahren im „Mutter-Vater-Kind-Haus“ wichtige Hilfestellungen. Oft mit der Situation überfordert, selbst Eltern und gleichzeitig noch „fast Kind“ zu sein, lernen Sie begleitet und beraten von erfahrenen Pädagoginnen, ihren Alltag als Mutter/Vater zu meistern.

Professionelle Erziehungsstellen bieten Kindern mit besonderen Herausforderungen im familiären Umfeld die Chance, durch eine langjährige sozialpädagogische Begleitung den Weg in die Eigenständigkeit zu meistern.

Im Bereich der sog. „offenen Jugendhilfe“ bietet das „Haus der Jugend“ in St. Wendel für Kinder und Jugendliche eine Anlaufstelle. Täglich ab 15:00 Uhr finden bis zu 40 Jugendlichen - unterstützt von hauptamtlichen Mitarbeitern - verschiedene Möglichkeiten ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Hier können Jugendliche unter sich sein; ob Treffen, Reden, Computer, Musik hören, Tanzen, Kochen und Sport, alles ist dabei. Abgerundet werden die offenen Angebote durch die Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung im Projekt „Einfach lernen“. Die Jugendbeauftragte der Stadt St. Wendel plant und koordiniert weitere Angebote für Kinder und Jugendliche im städtischen Einzugsbereich.

Insgesamt bildet der Fachbereich der Jugend- und Familienhilfe mit seinen 150 Vollzeitstellen die zweite große Säule der Stiftung Hospital.



## Haben Sie Fragen?

Unser kompetentes Team steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Sie erreichen uns telefonisch unter 06851/8908-111.

Leitung Jugendhilfe: Astrid Schmitt-Jochum / Harald Groß-Chowanietz

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage:

[www.stiftung-hospital.de](http://www.stiftung-hospital.de)

## Gedächtnistraining

### Dort wo man singt, da lass dich ruhig nieder...

Sicher kennen noch viele von Ihnen die weiteren Texte  
und können die Zeilen vervollständigen.

Liest man die Buchstaben in den gelben Kästchen  
von oben nach unten ergeben sie den Titel eines  
Frühlingsliedes.

Bestimmt können Sie auch noch das eine oder andere der Lieder anstimmen.

### Viel Freude beim Singen!

Ein Jäger aus			K	U	R	P	F	A	L	Z	
Mit dem Pfeil, dem											
Wohlan, die Zeit ist											
Aus grauer Städte											
Das Wandern ist des Müllers											
Drei											
Hohe Tannen weisen die											
Heut' geht es an											
Wo mag denn nur mein Christian											
Die blauen											
Glück auf - der Steiger											
Jenseits des											
Es tönen die											

Die Lösung finden Sie auf Seite 47.

## „Älteren Menschen einfach mal etwas Gutes tun“



JELLM's unterstützen seit Jahren Senioren in der Stiftung Hospital: Vor ca. 7 Jahren haben sie begonnen, an Weihnachten für ältere Menschen einfach mal etwas Gutes zu tun.

Fünf junge Mädchen, Johanna Fehr, Elena Weber, Leah Jeziorowski, Leonie Weber und Melissa Weber, kurz die „JELLM's“ kamen gemeinsam mit der Mutter von Melissa (die im Pflegeheim arbeitet) auf die Idee, den Senioren im Hospital ein schönes Fest zu bereiten.



Seit dieser Zeitpunkt planen sie jedes Jahr eine tolle Weihnachtsfeier, die sie dann in einem oder mehreren Bereichen im Pflegeheim der Stiftung Hospital in St. Wendel aufführen.

Die Mädchen lasen Gedichte und Geschichten vor, sangen ein paar fröhliche Weihnachtslieder und das ganze nachdem sie für die BewohnerInnen frische Waffeln gebackt und verteilt hatten.

„Geschenke gibt es auch noch, die wir zuhause schon liebevoll verpackt haben“, weiß Melissa Weber, die schon seit 2012 und somit von Beginn an mit dabei ist und auch seit Jahren viel Zeit für die Mitarbeit im „Haus der Jugend“ der Stiftung Hospital investiert.

„Ich bin froh und stolz, dass diese fünf jungen Menschen sich seit Jahren ehrenamtlich für unsere Bewohnerinnen und Bewohner engagieren“, so Hospitaldirektor Dirk Schmitt, „in unsrer immer schneller, hektischer und digitaleren Welt bei Leibe keine Selbstverständlichkeit mehr.“



„Wir machen das Ganze in unserer Freizeit und erwarten keinerlei Gegenleistung“, so Johanna Fehr. Und auf die Frage nach dem „Warum?“ antwortet sie stolz. „Die Dankbarkeit, die Liebe und die funkelnden Augen der älteren Menschen sind einfach unbezahlbar. Diese Feier gehört

nun für uns an Weihnachten dazu und macht auch unser Fest perfekt.“

Obwohl es jedes Jahr das „Gleiche“ für sie ist, ist es immer wieder was Besonderes. Die „JELLM's“ wollen zeigen, dass es ganz leicht ist, „einfach mal was Gutes zu tun“. Gerade in der Weihnachtszeit sollten wir nicht nur an uns selbst sondern auch an unsere Mitmenschen denken.

Vielleicht gelingt es so, noch mehr junge Menschen zu finden, die mit ihrem Einsatz für Bedürftige nicht nur diesen Menschen, sondern auch sich selbst Freude und Herzlichkeit zu schenken. Als nächstes steht nun ein Sommerfest auf dem Programm, auf das sich alle schon mächtig freuen. Auch hier gilt: Unterstützung gerne erwünscht!



**Gillen**  
**DER BÄCKER**  
Immer ofenfrisch & lecker...

Fleisch- und  
Wurstwaren

**Loth**

G R O S S H A N D E L

**Pax-Bank**  
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas

**SICHERHEITSTECHNIK W&F**

VdS Hansa

Ihr Partner für Sicherheit in den eigenen vier Wänden

**Überwachungsanlagen**

- Alarmanlagen
- Überwachungsanlagen
- Gefahrenmeldesysteme

**Brandschutz**

- Rauchwarnmelder
- Feuerlöschgeräte
- Brandmeldeanlagen

**Wita & Freude**  
Sicherheitstechnik GmbH  
Essener Straße 4  
66606 St. Wendel  
Kontaktieren Sie uns:  
Tel: 0 68 51 / 80 89 91  
Fax: 0 68 51 / 80 89 93  
Mail: info@sictecwf.de  
Web: www.sictecwf.de

## Neujahrsempfang im Hospital

### CDU-Frauen gestalten Feier für Senioren

Am 16.01.2019 war es soweit. Zum ersten Mal konnte die kommissarische Heimleiterin Frau Iris Born zum Neujahrsempfang in den Mariensaal der Stiftung Hospital einladen. „Ich freue mich sehr über dieses neue Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses“, meinte



Frau Born, „und eine Bestätigung für uns ist der bis auf den letzten Platz gefüllte Mariensaal.“ Unter der bewährten Regie von Frau Renate Maldener gestalteten die Damen der CDU-Frauenunion des Stadtverbandes St. Wendel – mittlerweile seit 42 Jahren ununterbrochen im ehrenamtlichen Einsatz für das Hospital tätig – einen sehr kurzweiligen Nachmittag, musikalisch begleitet von Walter Harth und seinem Chor.

„Lieder von früher laden zum Mitsingen ein“, so Uschi Fried, eine der zahlreichen Akteurinnen des Tages. Als ehemalige Pflegedienstleitung im Hospital weiß sie genau, womit man den älteren Menschen eine Freude machen und gleichzeitig aktiv das Gedächtnis trainieren kann.

Hospitaldirektor Dirk Schmitt überbrachte die Neujahrsgriße und freute sich sehr auf ein weiteres Highlight des Tages, den Auftritt der „Singing Kids“. Mit tollen Liedbeiträgen zauberten die Kindergarten-Kinder der Stiftung Hospital im Nu ein Lächeln in die Gesichter aller Anwesenden.

„Mein Dank gilt allen Akteurinnen und Akteuren des heutigen Tages, die sich ehrenamtlich für das Wohl unserer Senioren einsetzen und das schon seit so vielen Jahren“, so Direktor Schmitt, „nicht zu vergessen auch die vielen helfenden Hände im Hintergrund aus Pflege, Hauswirtschaft, Cafeteria und dem Betreuungsteam.“





## Wir bauen einen Schneemann

Es schneit, hurra, es schneit - Schneeflocken weit und breit.  
Ein lustiges Gewimmel fällt aus dem grauen Himmel.  
Was ist das für ein Leben. Sie tanzen, sie schweben!  
sie jagen sich und fliegen, der Wind bläst vor Vergnügen.  
Und nach der langen Reise, da setzen sie sich leise  
aufs Dach und auf die Straße und frech dir auf die Nase.  
(Volksgut)

An den letzten drei Tagen des Januars zog doch noch der Winter bei uns ein. Gerade so viel an Schnee war gefallen, um schnell noch vor Beginn des Tauwetters einen Schneemann zu bauen.

Draußen steht ein weißer Mann, der sich niemals wärmen kann.  
Wenn die Frühjahrs Sonne scheint, schwitzt der weiße Mann und weint!  
Er wird klein und immer kleiner. Sag was ist das wohl für einer?  
(Lösung: der Schneemann)

Aus Schnee ist er und trägt am Kopf Mutters alten Suppentopf.  
In der Hand hält er, nen Besen, sag, was ist das für ein Wesen?  
(Lösung: der Schneemann)

Wie heißt der große weiße Mann, der in der Sonne schmelzen kann?  
(Lösung: der Schneemann)



Frau Kirsch und Frau Klein



Schneemann Theo

Stand ein Riese aus Schnee gemacht,  
grimmig auf den Beinen,  
Aber als die Sonne lacht, fing er an zu weinen.  
(Lösung: der Schneemann)

Im Winter fallen sie vom Himmel herab,  
tanzen vergnügt auf und ab.  
Setzen sich nieder auf deine Nas',  
zergehen sofort, was ist denn das?  
(Lösung: die Schneeflocken)

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.  
Er wächst und wächst ganz ohne Hast  
Und doch sitzt er an keinem Ast.  
(Lösung: der Eiszapfen)

Es hängt an der Dachrinne und weint,  
wenn die liebe Sonne scheint.  
(Lösung: der Eiszapfen)

### Fasnacht – wieder einige tolle Tage in der Tagespflege!!!

Am „Fetten Donnerstag“ wurde zunächst ein vortreffliches Frühstücks-Büffet von den Tagesgästen und den Hexen und Gresen genossen. Die tollsten Verkleidungen aller Art waren anzutreffen.

„Herz, was beehrste“.... Herzhaftes und Süßes, wie auch immer und auch ein sprudelndes Getränk durften nicht fehlen.



Weiterhin folgte sodann das Motto „Närrische Weltreise von Berlin bis zu den Indianern“ mit Fasnachts-Hits. Begleitet von Köstlichkeiten wie „Berlinern“ und „Amerikanern“.

Es wurde geschunkelt und getanzt und auch von einer Polonaise war man nicht abgeneigt. Es folgten Tanzeinlagen „Wenneler

Mädcher“ (Andrea Kirsch, Frau Schramm und Frau Zernik) und andere Vorträge.

Am Nachmittag besuchte uns das St. Wendeler Prinzenpaar mit Garde in Begleitung von „Herzogin Luise“. Diese erzählte von ihrem Leben und ihrer Zeit in St. Wendel, sie war aufs vortrefflichste gekleidet in einer sehr eleganten Robe „ihrer Zeit“ und passendem Schmuck, was besonders unsere weiblichen Tagesgäste mit einem großen Applaus honorierten.





Die Kindertanzgruppe des Turnvereins St. Wendel unter der Leitung von Ute Jakobs führte einige Tänze auf, wofür die Mädels und Jungen großen Beifall erhielten. Sie beschenkten alle außerdem mit „Gutzjer“.



Der Freitag wurde mit den Musikanten Paul und Roland gefeiert, Tänze und Weisen aller Art spielten die beiden auf und etliche Tagesgäste ließen sich nicht zweimal bitten, die Tanzfläche zu betreten.

Walzer, Foxtrott und auch eine Polonaise durften nicht fehlen.

Dazwischen gab es einige Büttenreden von Silke Schmitt, Andrea Kirsch und Ute Jacobs. Und auch Schlagerstar Andrea Schwinn-Berg hatte einen Sonder-Auftritt in der Tagespflege.

So manche „Rakete“ wurde von den Tagesgästen als Dank gestartet.





## ALTENHILFE – TAGESPFLEGE IM DREIECK



Der Rosenmontag wurde unter dem Motto „Zirkus“ gefeiert. Clowns, Seiltanz, Jonglieren waren Programmteile.

Am Nachmittag besuchten uns die Kinder der Tagesgruppe Rammelsbach und führten Teller-Jonglieren vor. Das Publikum in der Tagespflege war begeistert!

Der Dienstag stand unter dem Motto „Hauptsach verklädt“, es erfreuten uns die Tagesgäste in ihren Verkleidungen als Cowboy, Hausfrau, Indianer oder mit „Schirm, Charme und Melone“.

Vorträge zur Fasenacht mit dem Motto „Mir warens net“ von Ruth und Doris und viele Fasenachts-Hits wurden gesungen und sorgten für viel Freude.

Täglich zum Abschluss fand eine Prämierung der treffendsten Kostüme statt! Wir zählen alle schon die Tage bis zur Fasenacht 2020.





## Über 50 ehrenamtliche Helfer konnte der Fachbereich Altenhilfe der Stiftung Hospital am 13.02.2019 im Mariensaal begrüßen.



Zu einem gemütlichen Kaffee-Nachmittag hatte Guido Klesen, Ehrenamts-Koordinator im Hospital, eingeladen und war selbst beeindruckt von der großen Teilnehmerzahl. In Anwesenheit der Altenhilfeleitung und flankiert von der 1. Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung betonte Hospitaldirektor Dirk Schmitt in seiner Laudatio die Wichtigkeit des Ehrenamtes für die Stiftung.

„In der heutigen Zeit mit Smartphone, Tablet und Internet ist oft kein Platz mehr für Nähe und Geborgenheit. Für den anderen einfach nur da zu sein und seine Zeit zu verschenken ist für viele Senioren mit „das größte Geschenk“, so Schmitt.



Guido Klesen stellte die einzelnen Bereiche des Hauses vor, in denen das ehrenamtliche Tun für viele BewohnerInnen eine willkommene Abwechslung im Alltag bedeutet. „Von den Koch-, Back- und

Werkgruppen, als Vorlesepatte, beim Spaziergehen, bei der Gestaltung der Hauszeitung, in der Organisation von Festen, Ausflügen und bunten Nachmittagen bis hin zur Vorbereitung, Gestaltung und Begleitung zu Gottesdiensten reicht die bunte Angebotspalette“, so Klesen, „und das ist nur ein kleiner Ausschnitt.“ Ebenfalls nicht hoch genug einzustufen ist der Einsatz der ehrenamtlichen Heimbeiräte; hier entstehen viele Ideen zum Wohle unserer Senioren bis hin zur Umsetzung.



Hospitaldirektor Schmitt dankte den vielen Vereinen und Verbänden für ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Stiftung Hospital über zum Teil schon vierzig Jahre. Neu im Bunde ist eine Gruppe von fünf Schülerinnen und Studenten, die „JELLM's“, die seit einigen Jahren in Eigenregie und auf eigene Kosten zu Weihnachten und im Sommer Bewohnerfeste organisieren. Und auf die Frage „warum?“ antwortet: „Wir wollten nur den älteren Menschen einfach etwas Gutes tun.“

Besser könnte man das ehrenamtliche Tun nicht beschreiben, so das Credo aller Anwesenden, verbunden mit dem Wunsch und natürlich der Zusage:

„Im nächsten Jahr wieder!“





## **Das besondere Engagement**

### **Interview mit Frau Ruth Petry über „Ehrenamt im Rollstuhl“**

**Nach über 40 Jahren in Diensten der Stiftung sind Sie aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden und nun im Ruhestand. Sie gehören aber durch Ihre ehrenamtliche Tätigkeit weiterhin zur „Hospitalfamilie“.**

**Frau Petry:** Als ausgebildete Sport- und Gymnastiklehrerin kam ich 1976 erstmalig mit der Stiftung Hospital in Kontakt, als ich über die Volkshochschule einen Kurs in „Seniorengymnastik“ im damaligen Altenheim durchführte. Die positive Resonanz führte dazu, dass ich im Rahmen einer durch die Bundesagentur für Arbeit geförderten Maßnahme in der Stiftung angestellt wurde.



Durch die Teilzeitbeschäftigung konnte ich damals meine berufliche Tätigkeit sehr gut mit meiner Aufgabe als Mutter von zwei kleinen Kindern verbinden.

**Ein Alleinstellungsmerkmal der Stiftung ist das Zusammenleben von Jung und Alt. Sie haben als „Brückenbauerin“ die Generationen zusammengeführt.**

**Frau Petry:** Die ersten Jahre habe ich sowohl im Kindergarten, in der Jugendhilfe, deren stationäre Wohngruppen damals ausschließlich auf dem Hospitalgelände untergebracht waren, als auch im Altenheim gearbeitet. Und da war es naheliegend, auch gemeinsame Gruppenangebote für Kinder und Senioren zu organisieren.

In der heutigen Zeit kaum vorstellbar, hatte ich anfangs u.a. die Aufgabe, während des sogenannten „Silentiums“ mit den Schulkindern eine Stunde „Haltungsturnen“ durchzuführen. Allerdings hatten diese weitaus mehr Spaß bei gemeinsamen Aktivitäten in Neigungsgruppen oder zusammen mit den älteren Menschen beim Grillen, Ausflügen in die Stadt usw. Im Laufe der Jahre erweiterten sich diese gemeinsamen Aktivitäten auch auf die Bereiche Spielen, kreatives Gestalten, Singen u.a. Nach dem Wegzug der stationären Jugendhilfe aus St. Wendel intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Altenhilfe.

Diese Erfahrung des harmonischen Miteinanders der Generationen gehört zu meinen schönsten Erinnerungen.

**Sie haben erwähnt, dass Ihre Tätigkeit nicht nur auf den Bereich „Gymnastik und Bewegung“ beschränkt war. Wie gestaltete sich Ihre Arbeit in den letzten Jahren?**

***Frau Petry:*** Themen wie z.B. sinnvolle Gestaltung des Alltags, an der jeweiligen Biografie orientierte Beschäftigung, Einbringen von Interessen und Hobbys der älteren Menschen u.a. erhielten in der Altenhilfe in den 90er Jahren immer mehr Gewicht. Damit erweiterte sich auch mein Aufgabenbereich, so dass wir verschiedene Werk- und Beschäftigungsgruppen unter Berücksichtigung der Interessenlage und der Wünsche der BewohnerInnen initiierten.

Ein Schwerpunkt war die Bildung unseres Hospitalchores „TonArt“ mit etwa 20 SeniorInnen, den ich mit meiner Kollegin Cordula Gregorius bis zuletzt leitete und der viele Veranstaltungen, Feste und Feiern im Hospital musikalisch mitgestaltet hat.

**„Einmal Hospital - immer Hospital“. Nach diesem Motto haben Sie nach Ihrem beruflichen Ausscheiden nun begonnen, sich ehrenamtlich zu engagieren, obwohl Sie im Moment auf einen Rollstuhl angewiesen sind.**

***Frau Petry:*** Vor drei Jahren wurde an meiner Wirbelsäule ein Tumor diagnostiziert, der operativ entfernt werden musste. Dabei wurden Nerven in Mitleidenschaft gezogen, so dass die Bewegungsfähigkeit beider Beine betroffen ist. Die Verbesserung der Mobilität verläuft in kleinen Schritten, so dass ich in der Wohnung mit einem Rollator laufen kann, aber außerhalb zur Zeit noch auf einen Rollstuhl angewiesen bin.

Schon in den ersten Wochen meiner Erkrankung haben mir meine Arbeit und der Kontakt mit den älteren Menschen gefehlt. Und eines meiner Ziele war, wieder so gesund zu werden, um wieder mit SeniorInnen – wenn auch nicht mehr hauptberuflich – arbeiten zu können.

In Gesprächen mit Andrea Kirsch, der Leiterin der Tagespflege in St. Wendel, legten wir den Rahmen für mein ehrenamtliches Engagement fest. Jede Woche am Dienstag ist für mich mein „Ehrenamtstag“. In kleinen Gruppen arbeite ich mit den Tagespflegegästen inhaltlich wie in meiner früheren Berufstätigkeit.

Dabei ist der Rollstuhl kein Hindernis, da ich selbständig und nicht auf fremde Hilfe angewiesen bin. Und das Wichtigste: es macht den älteren Menschen und mir genauso viel Spaß wie früher.



**Ihren Worten ist zu entnehmen, dass Ihr ehrenamtliches Engagement nicht nur für die älteren Menschen in der Tagespflege, sondern auch für Sie selbst eine Bereicherung darstellt.**

**Frau Petry:** Genauso ist es, auf jeden Dienstag freue ich mich. Es ist auch eine willkommene Abwechslung in meinem Alltag, der neben der Hausarbeit (nicht nur hier habe ich in meinem Ehemann eine große Stütze) insbesondere vom intensiven täglichen Training zur Verbesserung meiner Mobilität bestimmt wird.

Hinzu kommen noch externe wöchentliche Therapietermine bei Ergo- und Physiotherapeuten.

Und nicht zu vergessen weitere angenehme Aufgaben einer Oma, wenn meine vier Enkelkinder zu Besuch sind.

Ich habe trotz meiner derzeitigen Mobilitätseinschränkung einen ausgelasteten und lebendigen Alltag und da darf meine ehrenamtliche Arbeit in der Tagespflege nicht fehlen.

**Liebe Frau Petry, vielen Dank für die offenen Antworten und die ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Stiftung. Im Namen unserer gesamten Leserschaft darf ich Ihnen weiterhin gute Besserung wünschen.**

## „Ally hilft – Handeln statt hoffen!“

An Faschingsdienstag haben sich einige „nährische“ Mitglieder des gemeinnützigen Vereins „Ally hilft – Handeln statt hoffen e.V.“ zusammengesetzt und den Senioren von sieben Stationen der Stiftung Hospital in St. Wendel eine amüsante musikalische Abwechslung bereitet.



Fast drei Stunden lang wurde geschunkelt, gesungen und gelacht. Für Lilianne Weber, stellvertretende Vereinsvorsitzende, war die gemeinsame Gesangsaktion ein voller Erfolg: „Wir haben bewusst darauf geachtet, dass wir ältere Lieder singen, die unsere Senioren auch noch kennen und gut und gerne mitsingen können. Ich denke es hat uns allen großen Spaß gemacht.“

Dem anschließen konnte sich Hospitaldirektor Dirk Schmitt. In seiner Begrüßung lobte er den ehrenamtlichen Einsatz, der in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist. „Seine eigene Zeit zu opfern zum Wohle anderer gebührt allerhöchsten Respekt“, so Schmitt.

Der neu gegründete St. Wendeler Verein „Ally hilft – Handeln statt hoffen!“ setzt sich für hilfsbedürftige Menschen und gemeinnützige Organisationen ein.

Solche ehrenamtlichen Taten sind aus zweierlei Gründen positiv. „Einerseits tut man etwas für andere und andererseits ist es auch für sich selbst sehr schön zu sehen, wenn sich andere Menschen freuen“, weiß Liliane Weber.





Stiftung **HOSPITAL** St. Wendel  
Kinder-, Jugend- und Altenhilfe

Ursula Hertewich, Mirko Kussin

## ZweiSichten

**Gedanken über Gott und die Welt**

208 Seiten, 20,- Euro

adeo Verlag

ISBN: 9783863342104



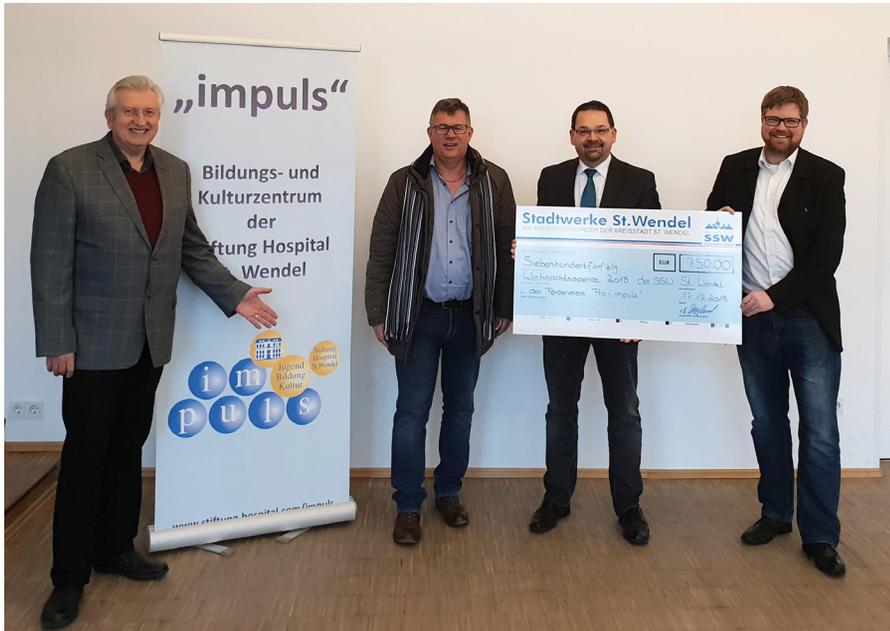
Eine katholische Ordensschwester und ein PR-Redakteur - gegensätzlicher können zwei Menschen auf den ersten Blick nicht sein. Ursula Hertewich lebt im Kloster Arenberg. Mirko Kussin ist ein Großstadt-Publizist, der von einem Abgabetermin zum nächsten jagt.

Doch auf den zweiten Blick ist Schwester Ursula alles andere als brav und fromm und Mirko Kussin gar nicht so abgebrüht. Und wenn beide sich über die Themen austauschen, die sie am stärksten berühren, wird neben viel Humor und einigen Überraschungen vor allem eins deutlich:

Tief in uns drinnen bewegen uns alle dieselben Ängste und Wünsche - und die Sehnsucht nach einem Glauben, der den Alltag durchdringt und unserem Leben Sinn gibt.

**AUFLÖSUNG Gedächtnistraining**  
**K O M M L I E B E R M A I**

## Stadtwerke St. Wendel (SSW) unterstützen Impuls



Dirk Schmitt (Hospital) und Willi Gregorius (Impuls) freuen sich über „Weihnachtsgeschenk“ in Höhe von 750 Euro.

Hospitaldirektor Dirk Schmitt und der scheidende Leiter des Bildungs- und Kulturzentrums „Impuls“, Willi Gregorius, freuen sich über die großzügige Spende der Stadtwerke St. Wendel (SSW). Der Leiter Vertrieb/Marketing der SSW, Frank Weyland und sein Mitarbeiter Roland Müller hatten als Überraschung, einen Scheck in Höhe von 750 Euro, zu ihrem Besuch bei der Stiftung Hospital mitgebracht.

Die Vertreter der SSW freuen sich gemeinnützige Einrichtungen in St. Wendel, wie beispielsweise das Mehrgenerationenprojekt „Impuls“ unterstützen zu können. Dies komme den Menschen im Kreis St. Wendel zu Gute, die auch in großer Zahl Kunden der SSW seien. „Gerade in der Weihnachtszeit helfen wir gerne“, so der Vertriebschef der SSW weiter. Hospitaldirektor Dirk Schmitt bedankte sich bei den Vertretern der Stadtwerke und versprach, das Geld zielgerichtet einzusetzen, zum Beispiel als kostenfreie bzw. kostengünstige Angebote für Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung Hospital besteht aus den drei Säulen Kinder-, Jugend- und Altenhilfe. Das kulturelle und gesellschaftsverbindende Standbein der Stiftung ist dabei das Bildungs- und Kulturzentrum „Impuls“, welches mit seinem Veranstaltungsprogramm auch diesen Querschnitt abbildet. „Unser Impuls besteht nunmehr seit 10 Jahren und ist inzwischen von mehr als 20.000 Menschen besucht worden“, so Schmitt, „Für die Stiftung Hospital bedeutet dies einen Türöffner zur Bevölkerung zu haben, und so die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen noch besser in der Öffentlichkeit zu platzieren. Sponsoren wie die SSW sorgen dafür, dass die Existenz des „Impuls“ auch in Zukunft gesichert ist.“ Er bedankte sich für die großzügige Spende der Stadtwerke und lud deren Vertreter zu den Veranstaltungen im „Impuls“ für 2019 ein.



## Off de Gaadebank

Die Naacht war warem, es gudd vòbei.  
Eich kennt graad en die Maisonn singe.  
Die Lirrer hann eich net vergess.  
Doch Veeljer dun vill scheener klinge,  
so richdisch froh. Mei Herz geht off.

Die Rose schwelge rot on dufde,  
meh noch wie em letschde Jòhr.  
Gewirrer kenntne Huddel mache!  
Kenne Roseblerrer lache?



E Schmedderling! Wie scheen. Òh weh!  
Mei Katz schleicht aan on sprengt -  
ent Lääre. - Neicht kritt se en de Rache!  
Kenne Schmedderlinge lache?

E klitzeklääner Spatz! Der proveert se flieje.  
Die Alde loggene off de Baam.  
Geschafft! Jetzt hugge se sesamme,  
die Alde zwitschere on wache.  
Kenne Spatzekenner lache?



Mei Nòber grießt, bleibt bei mer stehn on spròocht,  
verzehlt von hout on gischder iwwert Lääwe.  
Eich aach. E luschdisch Stonn es dat,  
mer lache laut beim Spässjermache.  
Jò, Mensche kenne lache!

## On dat - es Glick!

(Monika Müller, Gehweiler, 06.05.2015)

## Eine gelungene Osterausstellung

Bei strahlendem Sonnenschein wurde die Osterausstellung der Stiftung Hospital St. Wendel am letzten Sonntag im März eröffnet. Dazu boten Bewohner/Innen und Mitarbeitende alles auf, was sie in den Bereichen der Kinder-, Jugend- und Altenpflege im Laufe des Jahres erarbeitet hatten. Tolle Deko-



rationen, Arbeiten mit Holz, Beton und Bastelarbeiten, sowie österlicher Blumenschmuck - um nur einiges zu nennen - konnten besichtigt und natürlich auch gekauft werden.

Highlight der Ausstellung waren die Arbeiten der Bewohner und Bewohnerinnen aus den einzelnen Wohnbereichen. Leckeren Eierlikör gab es zum Testen und Geschenkideen aus der Küche.

Daneben waren Osterbasteleien aus Holz zu bewundern, die von der Werkgruppe hergestellt wurden unterstützt von Herrn von Rissenbeck, der zeigte, wie ein Scherenschnitt entsteht. Wie schon seit vielen Jahren stellte die St. Wendeler Malgruppe (Dagmar Schreiner, Mechthild Herz, Ilse Hein) aktuelle Werke aus.

Österlicher Blumenschmuck von Blumen Christa bereicherte die Osterausstellung mit Blumengebinden und Osterdekorationen, aber auch verschiedene andere externe Anbieter beteiligen sich an der Ausstellung.

Frau Gottfreund, die unsere Ausstellungen seit Jahren begleitet, spendet das erworbene Geld an das Kinderhospiz. Holzarbeiten waren dieses Jahr auch zu sehen, hergestellt von Michael Wittling, der erstmals an der Ausstellung teilnahm.



Bereits seit mehreren Veranstaltungen begleitet uns Christina Herz mit selbst genähter Kinderkleidung und vielen anderen kreativen Dingen aus Stoff.

Verena Backes, Mitarbeiterin aus der Großküche, bot handgemachte Pralinen und gebrannte Mandeln, Walnüsse und Vanillewaffeln an.



Auch Conny Hoffmann war dieses Jahr wieder mit gehäkelten kleinen Tieren, und Schlüsselanhängern vertreten. Erstmals beteiligte sich Frau Hüther mit selbstgefertigtem Schmuck und Puppenkleidchen an der Ausstellung.

Für das leibliche Wohl der Besucher war bestens gesorgt. Das Team um die Hauswirtschaftsleiterin Gertrud Nürnberg, die teilnehmenden Gruppen und die Mitarbeiterinnen der Cafeteria bot selbst gebackenen Kuchen und Kaffee an.

Die Stiftung Hospital wollte mit dieser Veranstaltung deutlich machen, dass BewohnerInnen und MitarbeiterInnen bis ins hohe Alter vieles schaffen, Freude haben und gemeinsam feiern können. Umso erfreulicher war, dass so viele interessierte Gäste den Weg zum Mariensaal fanden.



# Frohe Ostern!

*Wir wünschen all unseren  
Bewohnerinnen und Bewohnern,  
Ihren Angehörigen und Freunden sowie unseren  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein frohes Osterfest!*



# In stillem Gedenken



Der Tod ist  
der Beginn der  
Unsterblichkeit...

Wir gedenken all derer,  
die der Tod aus unserer Mitte  
gerissen hat...



## Zahl des Tages



*Syrien*



*Ghana*



*Brasilien*



*Indien*



*Afghanistan*



*Eritrea*

In unseren Altenhilfeeinrichtungen in St. Wendel und Freisen arbeiten insgesamt 15 junge Menschen mit Migrationshintergrund.

Ein Teil befindet sich noch in der Orientierungsphase, vier befinden sich in Ausbildung zur Altenpflegefachkraft oder Altenpflegehelfer/In und drei haben ihre Ausbildung abgeschlossen und arbeiten in der Altenhilfe der Stiftung. Diese kulturelle Vielfalt wird von unseren indischen Ordensschwestern ergänzt.



Die unterschiedlichen Herkunftsländer wie Syrien, Eritrea, Ghana, Brasilien, Afghanistan und Indien bereichern unsere Hospitalgemeinschaft auf vielfältige Weise.

Obwohl man Altenpflege in diesen Ländern so nicht kennt, ist es erstaunlich mit welchem Engagement und welcher Wertschätzung diese jungen Menschen unseren Senioren gegenüber treten.

Viele der Jugendlichen und jungen Erwachsenen finden den Weg über unsere Jugendhilfe durch ein Praktikum zu uns in die Altenpflege.

Für alle ist es nicht leicht ihre Familie und das gewohnte Umfeld zu verlassen, Heimweh und unschöne Erlebnisse sind ständige Begleiter, auch wenn man inzwischen Freunde gefunden hat. Diese Erfahrung verbindet einen Teil der Bewohner, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und die jungen Menschen mit ausländischen Wurzeln.

Ein junger Mann sagte: „Ich fühle mich hier wie zu Hause. Die Bewohner erzählen aus ihrer Jugend oder reden über mein Heimatland mit mir.“

Dies zeigt, dass Integration gelingen kann und alle Seiten vom bunten Miteinander profitieren können.

## IHRE ANSPRECHPARTNER



### Altenhilfe Stiftung Hospital St. Wendel

Altenhilfeleitung: Petra Langguth 06851 / 8908-160

### Altenhilfezentrum St. Wendel (stationär, Kurzzeit-, Tagespflege)

Heimleitung: Iris Born 06851 / 8908-562

Pflegedienstleitung: Stephanie Ludwig 06851 / 8908-146

Leitung der Tagespflege: Andrea Kirsch 06851 / 3555

### Altenhilfezentrum Freisen (stationär, Kurzzeit-, Tagespflege)

Heimleitung: Monika Becker 06855 / 920-480

Pflegedienstleitung: Silke Becker 06855 / 920-488

### Altenhilfezentrum Namborn (stationär, Kurzzeit-, Tagespflege)

Heimleitung: Susanne Eisenhuth 06857 / 6998-68

Pflegedienstleitung: Christine Kranz 06857 / 6998-68

### Ambulanter Pflegedienst „Hospital Daheim“

Leitung: Margareta Backes 06851 / 8908-124

Stellvertretende Leitung: Heike George-Schirra 06851 / 8908-153

### Seniorenhaus Theley

Leitung: Margareta Backes 06853 / 97940-10

### Kurzzeitpflege Theley

Pflegedienstleitung: Sergei Rutz 06853 / 97940-44

Stiftung Hospital St. Wendel - Alter Woog 1 - 66606 St. Wendel

# Energie für ... St. Wendel



- ✓ *Persönlich vor Ort*
- ✓ *Service mit Sicherheit*
- ✓ *Optimale Tarifgestaltung*



[www.stadtwerke-st-wendel.de](http://www.stadtwerke-st-wendel.de)

Strom | Erdgas | Wärme | Telekommunikation



# Gemeinsam ist einfach.



[kskwnd.de](http://kskwnd.de)

**Wenn man einander eine helfende Hand reicht. Wir unterstützen daher seit vielen Jahren ehrenamtlich tätige Personen und soziale Projekte. Und tragen so zum sozialen Wohl in der Region bei.**

**Gern informieren wir Sie ausführlich.**

 **Kreissparkasse  
St. Wendel**